

# Die drei ??? und der sprechende Totenkopf

- Hörspielskript erstellt von Mr. Maximilian -

*Anfangsmusik;*

*Hintergrundgeräusche;*

**Auktionator** Fünf Dollar fünfzig zum ersten, fünf Dollar fünfzig zum ersten, niemand mehr? Was ist den los? Bietet niemand mehr für diesen wundervollen, gut erhaltenen, kleinen Tisch! Fünf Dollar fünfzig zum zweiten, und – Was ist den los?  
*zügig;* Fünf Dollar fünfzig zum zweiten und zum dritten! Jawohl, fünf Dollar fünfzig, bitte sehr der Herr mit der Krawatte, Dankeschön.

**Peter** Los, Just wir gehen! Hier ist doch nichts mehr los.

*im Hintergrund;* Position 28

**Justus** Nur noch ein paar Minuten, Peter!

**Auktionator** Position 28! Ein sehr interessantes Stück mein Damen und Herren, etwas ganz Besonderes! Hebt doch das gute Stück mal hier rauf, damit es alle sehen können! Jawohl, dankeschön, bitteschön hier rauf, Jawohl, Danke!

**Justus** Das Stück sieht recht interessant aus, ich glaub ich biete mit.

**Peter** Für *den* altmodischen Koffer? Du spinnst!

**Justus** Egal! Ich will sehen ob ich ihn kriegen kann, wenn der Inhalt irgend etwas Wert ist teilen wir.

**Bob** Etwas wert? Da drin ist wahrscheinlich ein Haufen Kleider, die seid 1890 aus der Mode sind.

**Auktionator** *im Hintergrund;* Meine Damen und Herren –

**Justus** Oder etwas anderes, Bob.

**Auktionator** Ich bitte um ihre Aufmerksamkeit für dieses sehr wundervolle Prachtstück, glauben sie mir, einen solchen Koffer hat heute niemand mehr! Jawohl, hahaha!

**Justus** Ich glaube der Koffer gehörte einem Schauspieler, solche Reisetruhe hatten früher Schauspieler auf Tournee bei sich. Für ihre Garderobe.

**Peter** Das fehlt uns noch! Ein Haufen alter Theaterkostüme!

**Auktionator** *im Hintergrund;* Wer weiß was dieser Koffer alles darin verborgen hatte –

**Peter** Also Just, ich bitte dich um alles, lass uns gehen!

**Auktionator** Vielleicht stecken da sogar die Kronjuwelen der russischen Zarenfamilie drin, was hahaha! Nun, wer bietet etwas, ihr Gebot meine Herrschaften, ihr Gebot! Also lassen sie sich doch nicht lumpen! Nun, will niemand etwas bieten? Gut, dann nehme ich ihn eben selber!  
*rufend;* Ein Dollar!

**Justus**

**Auktionator** Ein Dollar, ein Dollar ist geboten von diesem jungen Mann mit dem klugen Gesicht der ersten Reihe. So, und wisst ihr was ich jetzt tun werde, meine Herrschaften?  
*zügig;* Zum erst und zum zweit und zum dritten, Jawohl!!! Nun, hehehe! Ich belohne diese Klugheit und verkaufe ihm das Stück für einen Dollar! Pasta!

**Dame** Halt, warten sie bitte, ich biete zehn Dollar! Nein, ä Zwanzig!

**Auktionator** Tut mir Leid, der Koffer ist schon verkauft! Weg damit Jungs, damit wir zur nächsten Position kommen werden!

**Justus** Wir bringen ihn zum Schrottplatz und machen ihn auf, bitte! Fasst mit an!

**Peter** He, diese Frau kommt zu uns! Ob die noch mehr bieten will? Dann würde ich aber ganz flott verkaufen, Just!

**Dame** Hört mal Jungs ich gebe euch Dreißig Dollar! Das ist wirklich ein gutes Geschäft für euch.

**Justus** Nein, vielen Dank! Ich möchte nun mal nicht verkaufen, auch nicht für Hundert oder noch mehr Dollar.

**Dame** Na, dann eben nicht!

**Fred Brown** Entschuldigt, Jungs, kann ich euch mal sprechen?

**Justus** Aber gern! Wenn wir den Koffer draußen haben!

*Gekeuche; Türe knarrt;*

**Peter** Ganz schön schwer!

**Justus** Ja, ach!

**Fred Brown** Ich bin Fred Brown, Reporter für die *Hollywood News*, ich mache gerade etwas für *Notizen aus dem Alltag*. Kann ich ein Bild von euch mit dem Koffer machen? Ja, sonst war ja wirklich nichts los auf der Auktion.

**Justus** Aber sicher! Hm, Bob Du stellst Dich da hin und Peter Du – Du dort! Ja!

**Fred Brown** Prima!

**Justus** Lächeln.

*leises Gelächter; Fotoapparat knipst;*

**Fred Brown** Danke! Das hätten wir! Darf ich noch eure Namen erfahren und wollt ihr mir erzählen warum ihr die 30 Dollar nicht genommen habt?

**Justus** Wir sind eben zu neugierig! Ich glaube dieser Koffer gehörte mal zum Theater, wir wollen sehen was drin ist. Wir haben ihn nur so zum Spaß gekauft. Wir wollten kein Geschäft machen.

**Bob** Ah, hier auf der Rückseite steht: *DER GROßE GULLIVER* Hm, das klingt nach Theater, Zirkus oder Variete.

**Fred Brown** Vielleicht sind ja die russischen Kronjuwelen drin! Wie war euer Name noch?

**Justus** Hier ist unsere Karte! Wir sind – wir befassen uns mit Ermittlungen aller Art.

**Peter** *bestätigend;* Hm!

**Bob** Genau!

**Fred Brown** Aha, ihr seid also Detektive wie? Was bedeuten die drei Fragezeichen?

**Justus** Die sind unsere Marke. Das Fragezeichen ist ein Symbol für unerforschte Geheimnisse, für ungelöste Rätsel, für alle möglichen verzwickten Probleme, deshalb führen wir es als Firmenzeichen, wir untersuchen alles was irgendwie nach Geheimnis riecht.

**Peter** *bestätigend;* Hm!

**Fred Brown** Danke euch! Vielleicht seht ihr heute Abend euer Bild in der Zeitung, es hängt davon ab, ob dem Redakteur die Story gefällt oder nicht!

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Der Artikel über die drei Detektive erschien erst am nächsten Morgen. Bob las ihn vor, als sie in ihrer Zentrale zusammen kamen. Der Artikel nannte ihren Namen und berichtete, dass sie ihr Zentralbüro auf dem Schrottplatz der Firma Jonas in Rocky Beach hatten.

*Zeitungsgeraschel;*

**Peter** Hey, seht mal! Na, wenn das keine Werbung ist! Nur – werden wir ein bisschen doof hingestellt!

**Justus** Allerdings!

**Peter** Als ob wir wirklich glaubten, dass etwas Wertvolles im Koffer sei.

**Justus** Hm, das haben wir nur dem Auktionator zu verdanken! Das mit den russischen Kronjuwelen. Hm, aber wir müssen den Artikel ausschneiden und in unser Album kleben!

**Peter** Ja gut, hier ist die Zeitung!

*Telefon klingelt;*

**Justus** Ach, Moment! *Nimmt ab;* Ja? – Ach ein Interessent für den Koffer! – Gut danke, wir kommen! *Legt auf;*

**Bob** Was ist los, Just?

**Justus** Da ist ein Mann, der will unbedingt den Koffer kaufen! Er lässt sich nicht abwimmeln. Kommt wir wollen doch mal sehen, was mit ihm los ist!

*Luke wird geöffnet; Vogelgezwitscher; Schritte;*

**Peter** *leise;* Ach, was soll das Just? Wir wollen doch sowieso nicht verkaufen.

**Justus** Allmählich möchte ich wissen, wieso sich andere auch noch für den Koffer interessieren und so viel Geld dafür zahlen wollen!

**Bob** Der große, hagere Mann dort scheint es zu sein. Der mit der Zeitung.

**Justus** Guten Tag! Ich bin Justus Jonas, wollen sie mich wegen des Koffers sprechen?  
**Mr. Maximilian** *geheimnisvoll*; In der Tat! Ich will doch hoffen, dass ihr ihn noch nicht verkauft habt.  
**Justus** Nein, Sir haben wir nicht!  
**Mr. Maximilian** Dann ist es ja gut. Da seht her 100 Dollar biete ich euch für den Koffer. Das dürfte wohl reichen.  
**Justus** Der Koffer ist nicht zu verkaufen!  
**Mr. Maximilian** Hier ist meine Karte! Ich bin Maximilian, der Magier.  
**Justus** Sie sind Zauberer?  
**Mr. Maximilian** Ehedem recht bekannt! Jetzt lebe ich im Ruhestand. Doch zur Sache! Was ist mit dem Koffer?  
**Justus** *verlegen*; Hm ich, ich kann nicht verkaufen weil, weil er gestohlen worden ist!  
**Mr. Maximilian** Gestohlen? Ist das die Wahrheit, Junge?  
**Justus** Allerdings!  
**Mr. Maximilian** Ach, wäre ich doch früher gekommen. Aber vielleicht erwischt man die Diebe und ihr erhaltet den Koffer zurück. Dann denkt an mich, ruft mich an!  
**Justus** Das werden wir tun!  
**Mr. Maximilian** Tja, bis dann. Da kann man nichts machen – Auf Wiedersehen!  
**Justus** Auf Wiedersehen!

*Autotür klappt; während Wagen wegfährt;*

**Peter** Du hast gelogen Justus Jonas!  
**Bob** Warum hast Du das getan, Just? Das war nicht nötig.  
**Peter** Seht mal, da kommt der Reporter. Ob der noch 'ne Reportage von uns machen will?  
**Fred Brown** Hallo Jungs, kennt ihr mich noch? Fred Brown!  
**Justus** Ja natürlich! Was wünschen sie?  
**Fred Brown** Ich wollte mal hören, ob ihr den Koffer schon aufgemacht habt. Über diesen Koffer werde ich wohl noch einen Aufmacher schreiben. Es ist nämlich möglich, dass etwas ganz Besonderes drin ist. Ich glaub es ist ein Totenschädel und er kann sprechen!  
**Peter** *ungläubig*; Ein Schädel!  
**Bob** Sprechen!  
**Justus** Was?!  
**Peter** Gibt's doch nicht!  
**Bob** Wieso den?  
**Fred Brown** Ja genau das, ein echter Totenkopf und er kann sprechen. Kann ich den Koffer mal sehen?  
**Justus** Mh, ich – Ach, na schön kommen sie, da drüben steht er!  
**Fred Brown** Na, ich bin vielleicht gespannt! Los zeigt ihn mir!  
**Justus** Dort hinter dem Häuschen haben wir ihn abgesetzt.  
**Peter** Nanu!  
**Bob** Wo ist den der Koffer, Just?  
**Justus** Er ist weg!!  
**Fred Brown** Weg, wieso weg, etwa gestohlen?  
**Justus** Ich weiß nicht?  
**Peter** Frag doch mal Patrick!  
**Justus** Ach, warum nicht schaden kann's ja nicht. He, Patrick – Patrick!  
**Patrick** Ja, Just was gibt's?  
**Justus** Ach, wo ist der Koffer geblieben, der hier stand?  
**Patrick** Koffer? Keine Ahnung! Eben stand er noch da!  
**Justus** Er ist gestohlen! Verflixt, das hätte nicht passieren dürfen!  
**Fred Brown** Dann ist es aus mit meiner Story! Schade, ich hätte gern etwas über den sprechenden Totenschädel geschrieben, das war nämlich die große Nummer von Gulliver. Na ja, vielleicht ein anders mal!  
**Justus** Warten sie doch Mister Brown, wie war das mit dem Gulliver, trat er wirklich mit dem sprechenden Totenkopf im Zirkus auf?  
**Fred Brown** Zunächst ja, später auch als Wahrsager, ach mit schändlichem Erfolg. Brachte ihm allerhand Ärger ein! Tut mir leid ich muss weiter!  
**Peter** Da kommt deine Tante Mathilda. Bestimmt hat sie wieder Arbeit für dich!

**Bob** Also ich würde mich an deiner Stellen verdrücken Justus!

*während Wagen wegfährt;*

**Mathilda** Na, Kinder – Ihr macht ja ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter!

**Justus** Man hat uns den Koffer geklaut den ich ersteiget habe!

**Mathilda** Hahaha und das trifft euch so hart? Na, dann will ich mal nicht so sein. Ich wollte mir einen Scherz erlauben. Ich habe den Koffer woanders hingestellt! Dort drüben wo die anderen Koffer auch sind.

**Justus** Was! Ist ja toll! *Peter lacht;* Kommt Kollegen jetzt sehen wir nach, das lassen wir uns nicht entgehen!

**Peter** Klar!!

**Bob** Okay!

*Schritte;*

**Justus** Ah, da sind die Koffer und da steht er ja! Mensch und ich dachte wirklich jemand hätte ihn gestohlen!

**Peter** Da hättest du beinahe aus Versehen die Wahrheit gesagt, als du gelogen hast!

**Justus** Los, wir machen den Koffer auf!

**Bob** Hast Du einen passenden Schlüssel?

**Justus** Hm, leider nicht!

**Peter** Hm, wart mal – Versuch mal, mal diesen hier. Vielleicht passt er.

**Justus** Ich muss herausfinden, ob der Schädel wirklich spricht!

**Peter** Gerade das fürchte ich ja!

**Justus** So und nun wollen wir mal sehen ob der Schlüssel – *Schlüssel rasselt;* Ach! Er passt, so ein Zufall!!! Das Schloss ist offen! Ahhh!

*Deckel quietscht;*

**Bob** Puh, die Kiste quietscht als ob ein Schlossgespenst den Deckel festhält!

**Peter** Ja – Na, wie ich schon sagte, lauter alte Sachen, nichts als Kostüme!

**Bob** Schau mal weiter unten Just. Ja so!

**Justus** Ach da – da ist etwas, ein Bündel und da drin ist etwas Hartes! Kollegen, das ist der Schädel!

**Bob** Mann!

**Justus** Seht ihn euch an, diese Platte gehört dazu. Seht ihr diese Zapfen hier passen genau hinein!

**Peter** Ja! Jetzt müssen wir aber Mr. Maximilian informieren!

**Justus** Tun wir auch, aber erst will ich wissen, ob der Schädel spricht.

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Die drei Detektive beschäftigen sich intensiv mit dem Schädel ohne etwas Besonderes daran entdecken zu können. Sie versuchten ihn zum sprechen zu bringen, doch ohne jeden Erfolg. Es schien so als unterscheide sich dieser Totenschädel nicht von anderen. Als Justus an diesem Abend ins Bett ging, nahm er den Totenschädel mit auf sein Zimmer. Er stellte ihn auf den Tisch und machte das Licht aus.

*pfeifendes Geräusch;*

**Justus** *ungläubig;* Hm, Tante Mathilda – bist du es Tante Mathilda? Ach, du willst mir einen neuen Streich spielen nicht, sag schon bist du es?

**Totenkopf** *Ich bin es! Sokrates.*

**Justus** Wer ist da? Sokrates!

**Totenkopf** *Du hast richtig gehört, Sokrates!*

**Justus** Ich – Was? Wieso?

**Totenkopf** *Die Zeit ist gekommen um zu reden. Mach kein Licht. Hör nur zu und hab keine Angst. Verstehst du mich?*

**Justus** Ja, ich verstehe dich.

**Totenkopf** *Gut, du musst morgen zur King Street in Los Angeles gehen, King Street 311.*

**Justus** King Street 311?

**Totenkopf** *Das Lösungswort heißt Sokrates. Hast Du verstanden?*

**Justus** Ja ich hab verstanden! Aber um was geht es eigentlich wer redet den da?

**Totenkopf** *Ich! Sokrates!*  
**Justus** Ach, verflucht jetzt mach ich aber Licht an! *Lichtschalter knipst;* Och niemand da! Vielleicht vor dem Fenster – Nichts! Niemand zu sehen. Aber, das gibt's doch nicht ein Totenschädel kann doch nicht sprechen! Ach ich fasse es nicht!

*Zwischenmusik;*

*Lastwagengeräusche;*

**Patrick** Hier ist es! King Street 311!  
**Peter** Willst Du bestimmt nicht, dass ich mit komme Just?  
**Justus** Nein lieber nicht Peter und vielen Dank Patrick! Ich bin gleich zurück.  
**Peter** Ach, die Geschichte gefällt mir nicht. Ein Totenschädel der Befehle gibt und du befolgt sie auch noch.  
**Justus** Wenn es gefährlich wird schrei ich! Bis später.  
**Patrick** Pass auf dich auf!!

*Türe knallt zu; Eingangsgерäusche; Schritte;*

**Justus** Guten Tag!  
**Hauswirt** Was wisst Du Junge? Kein Zimmer mehr frei!  
**Justus** Ich möchte zu Mister Sokrates!  
**Hauswirt** Sokrates? Aha, soso das ist natürlich was anderes. Komm mit! Lonzo wird fragen ob *Juana* dich sehen will.

*Treppenschritte; klopft an Türe;*

**Juana** *leise;* Herein.  
**Hauswirt** Na nun geh schon rein!  
**Justus** Guten Tag! Bin ich hier richtig bei *Sokrates*?  
**Juana** Richtig ich bin *Juana* die Zigeunerin. Was wünscht der Herr? Soll ich ihm die Zukunft voraussagen?  
**Justus** Mister *Sokrates* schickt mich.  
**Juana** Sokrates? *lacht;* Aber Sokrates ist tot!  
**Justus** Das ist mir im Hinblick auf den Totenschädel eigentlich klar.  
**Juana** Wie bitte?  
**Justus** Ach nichts! Das hat nichts zu bedeuten, ich meine *Sokrates* hat zu mir gesprochen!  
**Juana** Hm, seltsam. Sehr seltsam! Setz dich junger Mann. Da an den Tisch. Ich werde den Kristall befragen.  
**Justus** *ungläubig;* Hm, was ist das für ein Kristall?  
**Juana** Schweig jetzt, kein Wort! Störe den Kristall nicht. Warte ich ä – *Gekicher;* Ich sehe einen Koffer! Ich sehe Männer, viele Männer, sie wollen den Koffer und ich sehe noch einen Mann er hat Angst. *murmelt etwas;* Moment sein Name beginnt mit "B" nein nein nein nein mit "G". Er hat Angst und er braucht Hilfe, er bittet dich um Hilfe. Der Kristall hält sich auf. Ich sehe Geld, ohoh viel Geld, es ist verborgen, es schwindet, niemand weiß wohin. Der Mann dessen Name mit "G" beginnt ist verschwunden! Er ist tot, aber er lebt fort! Oh, nun kann ich nichts mehr sehen.

**Erzähler** Hoffen wir dass es keine Schwierigkeiten mit dem Auge des Gesetzes gibt. Drei Fragen: 1. Spricht die Wahrsagerin die Wahrheit? 2. Wenn ja, wurde ihr diese Kunde auf übernatürlichem Wege mitgeteilt? 3. Oder handelt es sich um Tatsachen, die sie kennt und die Justus eben nicht kennt? In diesem Fall wäre die Kristallkugel ein apartes Dekorationsstück. Was meint ihr?

*Lastwagengeräusche;*

**Patrick** So, da wären wir wieder auf dem schönen Schrottplatz der Firma Titus Jonas und Co!  
Wenn die Herrschaften aussteigen wollen?  
**Justus** Vielen Dank Patrick! Komm Peter!  
**Peter** Du sieh mal, da kommt Bob. Er hat einen Brief in der Hand. – He, Bob was hast Du da?  
**Bob** Den habe ich gefunden! Im Koffer von Gulliver!  
**Peter** Oh!  
**Justus** Ach, lass mal sehen! Was steht drin?  
**Bob** Hier lies selbst! Der Brief war am Futter des Koffers ganz am Boden versteckt.

**Peter** Aha.  
**Justus** Das muss was zu bedeuten haben. Da bin ja mal gespannt.

*Papier raschelt;*

**Peter** Na nun lies doch schon Just!  
**Justus** Ach, hört zu:

*Landes-Strafanstalt, Krankenstation, 17.Juli*

*Lieber Gulliver!*

*Dein alter Freund und Zellengenosse Spike Neely möchte sich mal wieder kurz bei Dir melden. Ich bin im Krankenrevier, und ich mache es wohl nicht mehr lange.*

*Es kann fünf Tage gehen oder drei Wochen, vielleicht auch noch zwei Monate, das können die Ärzte nicht sagen. Auf alle Fälle ist es Zeit zum Abschiednehmen.*

*Wenn Du mal nach Chicago kommst, dann schau bei meinem Vetter Danny Street rein.*

*Grüß ihn von mir. Ich hätte gern noch mehr geschrieben, aber ich schaffe es nicht!*

*Dein Freund Spike*

**Peter** Aha, und? – Nichts als ein Brief!

**Justus** Ja!

**Bob** Wahrscheinlich von jemandem, den Gulliver kennen lernte als er im Kittchen saß.

**Peter** Im Kittchen? Wieso saß Gulliver im Kittchen?

**Justus** Wann?

**Bob** Erstens steht im Brief was von Zellengenossen und zweitens habe ich die Abteilung Recherchen und Archiv. Daher habe ich mich über Gulliver erkundigt. Im Zeitungsarchiv habe ich eine ganze Menge über ihn gefunden, unter anderem, dass er als Wahrsager so stark versagt hat, dass seine Kunden ihn angezeigt und ins Gefängnis gebracht haben.

**Justus** Ausgezeichnet Bob!

**Bob** Der Brief muss was zu bedeuten haben.

**Justus** *zustimmend;* Hm!

**Bob** Sonst hätte Gulliver ihn nicht versteckt!

**Justus** Das ist der springende Punkt!

**Peter** Na, über Geld steht da jedenfalls kein Wort drin, ich meine von dem Geld, von dem die Zigeunerin gesprochen hat.

**Bob** Geld? Zigeunerin?

**Justus** King Street 311! Das erzähle ich dir später. Spike Neely konnte über Geld gar nichts schreiben, ohne daß es der Gefängniszensur aufgefallen wäre. Na ja höchstens in versteckter Form.

**Peter** Du meinst so was wie, wie eine Geheimbotschaft mit unsichtbarer Tinte?

**Justus** So etwas ähnliches. Am besten wir untersuchen den Brief!

**Erzähler** Die drei Detektive zogen sich in ihre Zentrale zurück, in der sie ihre gesamte technische Ausrüstung hatten. Sie untersuchten den Brief mit allen nur denkbaren Methoden. Ohne Erfolg. Schließlich fotokopierten sie ihn und legten ihn in den Koffer zurück. Als sie die Kiste schlossen, kam Tante Mathilda atemlos angelaufen.

**Mathilda** Justus! Justus, Justus Jonas!!

**Justus** Ja, Tante Mathilda, was ist!

**Mathilda** Justus Jonas! Och, dieser Schädel hier, das Ding!

**Justus** Was ist den mit Sokrates, Tante Mathilda?

**Mathilda** Och das gräßliche Ding nun nimm es mir doch endlich ab!

**Justus** Gern!

**Mathilda** Ach, danke, ja also, also dieses Ding, weißt du, weißt du was es gerade getan hat? Es hat *Buh* gerufen!

**Justus** Hm, Sokrates sagte *Buh* zu Dir!

*Gelächter;*

**Mathilda** Ja, wenn ich es doch sage! Also, ich kam gerade zum Saubermachen rein, da sagte ich zu ihm: "Du hässliches Biest, wo dich den Justus her hat weiß ich nicht, aber eines kann ich dir sagen in meinem Hause ist kein Platz für dich und damit basta. Ich dulde das nicht!"

**Peter** Und da hat er *Buh* gemacht?  
**Mathilda** Woher weißt du das? Ach so – ach so ja, ja das habe ich ja gerade gesagt, ja! Ja, er hat *Buh* gemacht, einfach *Buh*! Ich habe es so deutlich gehört wie ich dich höre!  
**Justus** Es ist eben ein sprechender Totenschädel. Er hat einmal einem Zauberer gehört. Wenn er *Buh* zu dir sagte, sollte das wahrscheinlich ein Spaß sein!  
**Mathilda** Spaß!! Ein Spaß soll das sein!? Ph, also ich finde es unerhört, und ich will, daß das Ding verschwindet sofort! Mit dem Koffer und dem ganzen Krempel!  
**Justus** Ist gut, Tante Mathilda, ich werd' ihn wegschaffen, das hatte ich sowieso vor.  
**Mathilda** Dein Glück!  
**Justus** Höchst sonderbar, ich gebe zu, daß mich dieser Vorfall verwirrt! Warum sollte Sokrates zu Tante Mathilda *Buh* sagen.  
**Peter** Vielleicht hat er Sinn für Humor, wir packen das Ding ein.  
**Justus** Nach dieser neuen Entwicklung, sollten wir Sokrates und den Koffer doch noch behalten.  
**Peter** Ach, man hör bloß auf! Deine Tante sagt du sollt ihn wegschaffen und das solltest du auch tun.

*Auto fährt heran;*

**Bob** Wir bekommen Besuch! Mr. Maximilian ist wieder da!  
**Peter** Da hast du ja schon ein Käufer für den Koffer.  
**Bob** Genau!  
**Mr. Maximilian** Hallo Jungs! Wie ich sehe ist der Koffer wieder da!  
**Justus** Jawohl Sir, Sie können ihn haben, wenn sie ihn wirklich wollen.  
**Mr. Maximilian** Natürlich will ich ihn haben, sagte ich das nicht? Hier ist das Geld 100 Dollar.  
**Justus** Nein, nein, ich verlange nicht mehr als ich bezahlt habe 1 Dollar!  
**Mr. Maximilian** Nanu, warum plötzlich so großzügig, wenn ich fragen darf? Habt ihr was Wertvolles raus genommen?  
**Justus** Nein, Sir, der Koffer ist so wie er war!  
**Mr. Maximilian** Danke sag ich danke, hier ist der Dollar. Bitte helft mir den Koffer in den Wagen zu bringen.  
**Peter** Selbstverständlich.  
**Justus** Klar!  
**Bob** Natürlich.

*Gekeuche;*

**Mr. Maximilian** Das ist nett von euch, vielen Dank und auf Wiedersehen.  
**Alle** Wiedersehen.

*Autotür klappt zu; Auto fährt weg;*

**Justus** So, den sind wir los. Leider! Das Abenteuer Künstlerkoffer können wir vergessen!  
**Peter** Und was machen wir jetzt?

*Bremsen quietschen; Lautes Getöse; Knall;*

**Bob** Hey Just, Peter, da seht doch!  
**Justus** Ja!  
**Peter** Mr. Maximilian ist gegen einen Baum gefahren!  
**Justus** Das andere Auto hat ihn abgedrängt und gerammt! Absichtlich!  
**Bob** Zwei Männer steigen aus!  
**Peter** Mensch, die öffnen den Kofferraum und holen den Koffer raus, und ich dachte die wollen Mr. Maximilian helfen!  
**Justus** Schnell, wir müssen die Polizei und den Krankenwagen rufen!  
**Bob** Jetzt hauen die Kerle ab! Die haben tatsächlich den Koffer geklaut!

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Mr. Maximilian war so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus mußte. Hauptkommissar Reynolds erschien bald darauf auf dem Schrottplatz von Titus Jonas, um die drei Jungen über den Unfall zu befragen. Er ließ sich genau schildern, was passiert war. Dann kam er auf den Koffer und seinen Inhalt zu sprechen.

**K. Reynolds** Mich interessiert jetzt was in dem Koffer war, auf den die Diebe es abgesehen hatten.

**Justus** Na ja, es waren vor allem Kleider drin und ein paar Requisiten zum Zaubern. Die Hauptsache war ein alter Totenschädel, von dem es hieß er könne sprechen.  
**K. Reynolds** Ein Totenschädel und sprechen? Ist doch Unsinn! Ein Schädel kann nicht sprechen!  
**Justus** Nein Sir, aber dieser gehörte früher einmal einem Zauberer dem großen Gulliver und das war so ...

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Justus erzählte dem Hauptkommissar die ganze Geschichte, angefangen von der Auktion, über den Besuch bei der Zigeunerin Juana bis zu der Tatsache, daß der Schädel *Buh* zu Tante Mathilda gesagt hatte.

**K. Reynolds** Das ja eine ganz verworrene Geschichte, zeig mir mal die Fotokopie von dem Brief.  
**Justus** Gern ich hab sie bei mir, ich dachte mir schon, daß sie sie sehen wollen. Hier ist sie – Da!  
**K. Reynolds** Danke!  
**Justus** Wollen sie ihn nicht lesen?  
**K. Reynolds** Bilde dir bloß nicht ein, daß er viel wert ist! Ich schaue ihn mir im Büro an. Zunächst will ich mal mit der Zigeunerin sprechen. Ich rufe euch dann an, falls ich was erfahren sollte, was auch für euch wichtig ist. Guten Tag!

**Erzähler** Die Enttäuschung war groß! Justus, Peter und Bob hatten gehofft ausführlich mit dem Hauptkommissar über den Fall sprechen zu können, doch Reynolds zeigte sich nur mäßig interessiert. Das war jedoch am nächsten Tag ganz anders. Die drei Detektive saßen in ihrer Zentrale, als das Telefon klingelte.

*Telefon klingelt;*

**Blacky** *Telefon Telefon – Telefon!*  
**Justus** Sei still Blacky, das habe ich längst gehört!  
**Bob** Ich schalte auf Verstärker um, damit wir mithören können!  
**Justus** Hm, okay fertig?  
**Bob** Fertig!  
**Justus** Gut – Ja, Justus Jonas von den drei Detektiven!  
**K. Reynolds** Hallo Justus!  
**Justus** Oh, Herr Hauptkommissar!  
**K. Reynolds** Also hört zu Jungs! Ich will euch ein paar Informationen geben. Ich habe mich über Spike Neely erkundigt, ihr wißt er hat eine Zeit lang mit Gulliver zusammen gegessen. Spike Neely war ein Bankräuber!  
**Justus** Ein Bankräuber!?  
**K. Reynolds** Ja genau! Wegen eines Banküberfalls saß er. Er hat 50000 Dollar in großen Banknoten entwendet, nach etwa einem Monat faßte ihn die Polizei in Chicago.  
**Peter** Mit dem Geld?  
**K. Reynolds** Leider nicht! Einem Angestellten der Bank war bei dem Überfall aufgefallen, daß der Täter einen Sprachfehler hatte, er stieß mit der Zunge an, so daß sich das "ES" sich bei ihm wie "S" anhörte und das überführte ihn auch. Als er von der Polizei in Chicago vernommen wurde, aber das Geld war weg, wie gesagt verschwunden. Er hat es vermutlich versteckt. Zweifellos wollte er es sich nach der Entlassung aus dem Gefängnis holen.  
**Justus** Aber dazu kam es nicht, weil er krank wurde und starb!  
**K. Reynolds** Wir wissen, daß das Geld entweder in Chicago oder im Raum von Los Angeles versteckt sein muß. Er hat in Los Angeles bei seiner Schwester einer Mrs Mary Miller gewohnt. Sie ist vernommen worden und dabei zeigte sich, daß sie über jeden Zweifel erhaben ist.  
**Justus** Hat man ihre Wohnung durchsucht?  
**K. Reynolds** Die Polizei hat ihr Haus von oben bis unten untersucht, aber das Geld nicht gefunden.  
**Justus** Und in dem Brief steht etwas von einem Vetter Namens Danny Street, hat man den schon aufgespürt?  
**K. Reynolds** Nein, nein es scheint, daß es ihn überhaupt nicht gibt. Übrigens bevor ich es vergesse, wir wissen nicht wo Gulliver ist, ob er tot ist oder noch lebt. Wir vermuten, daß er noch lebt. Wahrscheinlich weiß er von dem versteckten Geld und wird deshalb von anderen Gangstern, die ebenfalls davon wissen gesucht!  
**Peter** Das Interesse am Koffer muß also etwas mit den versteckten 50000 Dollar zu tun haben!?

**K. Reynolds** Völlig richtig! Die Gangster glauben, daß im Koffer ein Hinweis darauf zu finden ist, wo sich die 50000 Dollar befinden und das ist ein Grund für mich euch zu warnen!  
**Justus** Sie meinen diese Gangster könnten glauben, daß wir etwas wissen?  
**K. Reynolds** Genau so ist es Justus! Seid also vorsichtig ...

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Nach dieser Telefonkonferenz debattierten die drei Detektive darüber, was sie nun tun sollten. Peter war dafür, sich sofort aus diesem Fall zurückzuziehen, auch Justus und Bob waren nicht so ganz wohl bei der Sache. Als sie den Wohnwagen verließen waren sie sich noch nicht einig geworden. Tante Mathilda kam ihnen entgegen.  
**Mathilda** He, Justus komm mal her!  
**Justus** Sofort Tante Mathilda, was gibt's den?  
**Mathilda** Was hast du wieder angestellt? Sag mal, was hast du mit Zigeuner zu tun?  
**Justus** Mit Zigeunern? Wieso? Was ist denn?  
**Mathilda** Vorhin waren drei Zigeuner hier! Ich soll dir von ihnen was bestellen. Ich weiß zwar nicht was das bedeuten soll aber?  
**Justus** Was ist den Tante Mathilda?  
**Mathilda** Tja, warte mal, wie sagten die doch? Ach so ja, also *In einem Teich voll hungriger Fische muß ein Frosch tüchtig springen wenn er heraus will*. Sagt dir das irgend etwas?  
**Justus** Kaum! Vielleicht ist es ein altes Sprichwort der Zigeuner.  
**Mathilda** Na, ich hab's dir jedenfalls gesagt!  
**Justus** Das kommt bestimmt von Juana, aber es wäre mir lieber, wenn sie sich nicht so geheimnisvoll gäbe.  
**Peter** Mir auch!  
**Bob** Ja und was machen wir nun?  
**Justus** Wir reden mit Spicke Neeles Schwester. Vielleicht finden wir die Adresse im Telefonbuch.  
**Peter** Du willst also wirklich weitermachen?  
**Justus** Du hast doch gehört, was die Zigeuner mir ausgerichtet haben, wenn ich aus dieser Geschichte raus will, muß ich mich gehörig anstrengen. Also tun wir was!

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Bob fand die Adresse von Mrs Mary Miller im Telefonbuch und Patrick fuhr die drei Detektive zum dem Haus das sie bewohnte. Es lag in einer der älteren Gegenden von Hollywood.

**Justus** So, da wären wir ich klinge mal!

*Türklingel; Kindergeräusche; Tür öffnet sich;*

**Mrs Miller** Ja! Falls sie Abonnements verkaufen wollt muß ich leider ablehnen, ich brauche keine Zeitschriften mehr!  
**Justus** Darum geht es nicht, Madam! Darf ich ihnen unsere Karte geben?  
**Mrs Miller** Danke! – Was, ihr Buben seid Detektive, das ist doch wohl nicht möglich!  
**Justus** Sie können uns Junior-Detektive nennen. Hier bitte, noch ein Ausweis von der Polizei.  
**Mrs Miller** Ach das ist ja interessant! Hm –

*Der Inhaber dieses Ausweises ist ehrenamtlicher Junior-Assistent und Mitarbeiter der Polizeidirektion von Rocky Beach. Die Behörde befürwortet jegliche Unterstützung von dritter Seite.*

*Gezeichnet Samuel Reynolds, Hauptkommissar*

**Justus** Du liebe Zeit, das macht aber Eindruck, kommt herein!  
**Peter** Danke Madam!  
**Bob** Danke!  
**Mrs Miller** Gern.  
**Mrs Miller** Was führt euch nun zu mir? Ich bin richtig gespannt.

**Erzähler** Justus übernahm es von den merkwürdigen Vorfällen zu berichten, die mit dem Kauf des Koffers auf der Auktion ihren Anfang genommen hatten, allerdings vermied er es Sokrates

zu erwähnen. Einen sprechenden Totenschädel würde ihnen Mrs Miller wohl auch nicht abgenommen haben. Schließlich bat er sie, ihm noch etwas über ihre Bruder Spicke Neely zu sagen.

- Mrs Miller** Tja, da ist nicht mehr viel zu sagen. Ich erinnere mich jedoch genau, obwohl das alles nun schon sechs Jahre her ist. Franck, so hieß Spicke richtig, besuchte uns hin und wieder. Manchmal blieb er auch einige Tage, so auch damals. Er ging meinem Mann bei der Arbeit zur Hand.
- Justus** Was für eine Arbeit hatte ihr Mann?
- Mrs Miller** Ein Einmannunternehmen für Hausreparaturen. Mein Mann war sehr vielseitig, er machte alles von Klempnerarbeiten bis zum tapezieren.
- Justus** Und ihr Bruder half?
- Mrs Miller** Ja er half! Er war sehr nervös und sein Sprachfehler war schlimmer als je zuvor, er konnte das "S" einfach nicht aussprechen. Wenn er zum Beispiel Sonne sagen wollte, klang das wie "Fonne".
- Justus** Und was geschah damals, Mrs Miller?
- Mrs Miller** Mein Mann wurde krank und Frank vertrat ihn für einige Tage. Wir wollten meinen Mann ins Krankenhaus bringen, aber es war zu spät, er starb ganz plötzlich. Ich dachte nun Frank würde bei mir bleiben und das Geschäft übernehmen, aber er ging sogar noch vor dem Begräbnis weg.
- Justus** Wissen sie warum?
- Mrs Miller** Allerdings! Er hatte Angst vor irgendwelchen Männern, die ihn vermutlich wegen des Geldes jagten.
- Justus** Hat ihr Bruder noch etwas Besonderes gesagt als er ging?
- Mrs Miller** Oh ja, daran erinnere ich mich genau, er sagte: „Schwesterchen, du wirst doch das Haus hier nicht verkaufen oder du bleibst doch hier wohnen, damit ich immer weiß wo ich dich finden kann“.
- Justus** Dann kann ich mir denken wo er das Geld versteckt hat. Hier im Haus!
- Mrs Miller** Hm, aber die Polizei hat alles durchsucht. Außerdem in diesem Haus werdet ihr das Geld nie finden. Dies ist nämlich nicht das Haus von dem wir sprechen, das andere habe ich verkauft.
- Justus** Das Geld könnte trotzdem noch dort sein. Hm, können sie mir die Adresse sagen?
- Mrs Miller** Aber natürlich gern doch, ich habe in der Danville Street gewohnt, Nummer 532. Wenn ihr suchen wollt, müßt ihr es dort tun.
- Justus** Ach, vielen Dank Mrs Miller! Sie haben uns sehr geholfen. Wir müssen diesen neuen Informationen sofort nachgehen!

*Zwischenmusik;*

- Erzähler** Die drei Detektive machen sich sogleich auf die Suche nach dem Haus Nummer 532 in der Danville Street. Patrick hatte Zeit genug sie zu fahren.

*Lastwagengeräusche;*

- Patrick** Hier ist es Danville Street!
- Peter** Weißt du, mit Sicherheit wissen wir ja nicht, daß Spicke Neely das geklaute Geld im Haus seiner Schwester versteckt hat.
- Justus** Es der einzig sinnvolle Ort, Peter! Wenn ich Spicke Neely wäre, dann hätte ich das Geld auch dort versteckt.
- Patrick** Das ist der Block mit den Sechshunderternummern, nach links jetzt! Der Fünfhunderterblock muß dort drüben liegen.
- Bob** Beim nächsten Block müßte es sein.
- Peter** Ja!
- Bob** Ungefähr in der Mitte zwischen der nächsten und der übernächsten Seitenstraße, natürlich auf der rechten Seite, da sind die geraden Nummern.
- Patrick** Moment mal!
- Justus** Hey, was ist das den?
- Peter** Ein Wohnblock! Einfamilienhäuser gibt es hier überhaupt nicht!
- Bob** Nummer Fünfhundertzweiunddreißig gibt es nicht mehr. Hier steht nur der Wohnblock und die hat die Nummer 510.
- Peter** Sieht aus als wäre uns ein Haus verloren gegangen.

**Patrick** Ich fahre mal ein Stück weiter!

*Motorengeräusche;*

**Justus** Nein! Hier sind die Vierhunderternummern!

**Bob** Vielleicht hat Mrs Miller uns nicht die Wahrheit gesagt.

**Justus** Nein, ich glaube Mrs Miller! Mit der Hausnummer 532 muß irgend etwas passiert sein! Halt mal bitte an Patrick, ich steige aus und frage den Mann dort. Schein so was wie ein Hausmeister zu sein. *Justus steigt aus und geht zu dem Mann;* Guten Tag Sir!

**Mann** Tag!

**Justus** Entschuldigen Sie bitte ich hab eine Frage! Ich suche das Haus Nummer 532.

**Mann** Ist nicht hier!

**Justus** Ö, das sehe ich Sir, aber wo ist es?

**Mann** In der Manchester Street, dorthin hat man es gebracht!

**Justus** Hm, danke Sir!

**Mann** Nichts zu danken. *Justus steigt wieder in den Lastwagen;*

**Peter** Na was ist, Justus?

**Justus** Ach, das Haus gibt es noch es steht nur wo anders. In der Manchester Street, man hat es abtransportiert.

**Patrick** Da kann ich nicht mehr hinfahren, ich muß zurück ins Geschäft!

**Justus** Gut Patrick, dann machen wir das morgen!

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Patrick fuhr zum Schrottplatz zurück. Als sie dort eintrafen, wartete Tante Mathilda schon auf Justus. Sie war verärgert, weil er so spät kam.

**Mathilda** Justus, Justus Jonas!

**Justus** Ja, Tante Mathilda?

**Mathilda** Reichlich spät kommst du! Na ja, hm da ist ein Packet für dich.

**Justus** Ein Packet, wo?

**Mathilda** Da! Das riesen Ding.

**Justus** Kommt Kollegen, wir machen es auf!

**Peter** Was da wohl drin ist?

**Bob** Ist ja riesig!

*Packet wird geöffnet;*

**Peter** Och – Nein! Bloß das nicht!

**Justus** Ach, da hat uns jemand den Koffer von Gulliver zurückgeschickt!

**Bob** Mach mal den Deckel auf.

**Justus** Gern, aber wozu?

**Totenkopf** *Beeilt euch! Sucht die Lösung!*

**Justus** Sokrates! Sokrates hat wieder gesprochen!

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Justus, Peter und Bob schleppten den Koffer zu ihrer Zentrale. Hier überlegten sie, was zu tun sei.

*Blacky krächzt;*

**Peter** Ich komm nicht weiter!

**Justus** Hm, also ich schlage vor, wir lesen den Brief noch einmal! Hier ist er.

**Peter** Von mir aus, aber was bringt das?

**Bob** Also ich bin dafür, daß wir ihn noch einmal lesen.

**Peter** Gut!

**Justus** *Landes-Strafanstalt, Krankenstation, 17.Juli*

*Lieber Gulliver!*

*Dein alter Freund und Zellengenosse Spike Neely möchte sich mal wieder kurz bei Dir melden. Ich bin im Krankenrevier, und ich mache es wohl nicht mehr lange.*

*Es kann fünf Tage gehen oder drei Wochen, vielleicht auch noch zwei Monate, das können die Ärzte nicht sagen. Auf alle Fälle ist es Zeit zum Abschiednehmen.*

*Wenn Du mal nach Chicago kommst, dann schau bei meinem Vetter Danny Street rein.*

*Grüß ihn von mir. Ich hätte gern noch mehr geschrieben, aber ich schaffe es nicht!*

*Dein Freund Spike*

Hm, also falls es da einen verstecken Hinweis geben sollte, ich finde ihn nicht! Ach, aber doch Moment da fällt mir was auf!

**Bob** Was den Just?

**Justus** Wir haben etwas übersehen! Die Marken auf dem Umschlag.

**Bob** Was den? Eine gewöhnliche Zwei Cent Marke und eine Vier Cent Marke aus der Jugendsonderserie mit zwei springenden Fohlen.

**Peter** Also ich sehe da nichts!

**Bob** Hey Just, du hast recht, da ist was unter einer Marke, die Vier Cent Marke mit dem Fohlen fühlt sich ein bißchen dicker an als die Andere!

**Justus** Genau!

**Peter** Laß mal sehen!

**Bob** Hier!

**Peter** Tatsächlich, mal sehen ob man sie ablösen kann. – Ja es geht!

**Justus** Vorsichtig!

**Peter** Bin ich ja.

**Justus** Ach!

**Bob** Was ist drunter?

**Peter** Moment – seht her! Unter den Fohlen ist noch eine andere Marke, eine grüne Ein Cent Marke!

**Bob** Öh, was kann das bedeuten?

**Justus** Hm! Ach, laß mich mal überlegen.

*Blacky krächzt:*

**Justus** Jetzt aber Ruhe Blacky!! Ach! – Spicke wußte, daß dieser Brief durch die Zensur gehen würde. Es läßt sich also daraus folgern, daß er für die Übermittlung seiner Nachricht die Briefmarken benutzte. Er klebte zwei Marken übereinander und das so exakt, daß es überhaupt nicht auffiel. Von Gulliver jedoch erwartete er, daß er den ganzen Brief sorgfältig untersuchen und es bemerken würde.

**Peter** Hm!

**Bob** Das ist richtig.

**Justus** Weiter folgere ich, daß die Ein Cent Marke, grün wie unsere Banknoten, ein Symbol für die vermißten Fünzigtausend Dollar ist.

**Bob** Genau!

**Peter** Das kann sein.

**Justus** Spicke meinte also, daß –

**Bob** Ich hab's! Eine Briefmarke ist doch ein Stück Papier, nicht!

**Peter** Ja!

**Bob** Spicke klebte zwei Papierstücke übereinander, er wollte Gulliver mitteilen, daß das Geld irgendwo unter Papier versteckt ist und Mrs Miller hat doch gesagt, daß Spicke auch bei Tapezierarbeiten geholfen hat. Das Geld steckt hinter einer Tapete!

**Peter** Mensch Bob, du bist dahinter gekommen! Du bist der Größte!!

**Justus** Ja, beachtlich kombiniert Bob, das muß es sein!

**Bob** Er hat mit Mister Miller zusammen tapeziert, auch andere Häuser. Das Geld könnte also auch noch wo anders sein.

**Peter** Hm!

**Justus** Mann o Mann!!

**Bob** Was ist den –

**Peter** Was ist den Justus, warum schreist du den so?

**Justus** Also, Spicke sagt es uns doch ganz deutlich wo das Geld ist. Das heißt, er sagt es Gulliver hört zu: *Es kann noch fünf Tage gehen*

**Bob** Schreib auf!

**Justus** *oder drei Wochen, vielleicht auch noch zwei Monate.* Nehmt doch mal die Zahlen und setzt sie zusammen, das gibt 532!

**Peter** 532!

**Bob** Natürlich, Mrs Millers Hausnummer! Danville Street 532!

**Justus** Genau, und weiter hier, da schreibt er an Gulliver: *Wenn Du mal nach Chicago kommst, dann schau bei meinem Vetter Danny Street rein.*

**Peter** Danny hat er als Kurzform für Danville genommen!

*Telefon klingelt;*

**Justus** Ja!

**Peter** Wir haben das Rätsel gelöst!

**Justus** Ach, schalt den Verstärker ein Bob!

**Bob** Mach ich.

**Justus** Ja, die drei Detektive, Justus Jonas am Apparat!

**Mr. Grant** Sehr gut, hier spricht Georg Grant!

**Justus** Georg Grant?

**Mr. Grant** Ja, richtig. Hauptkommissar Reynolds hat euch doch gesagt, ich würde mich mit euch in Verbindung setzen, oder nicht?

**Justus** Nein, von ihnen hat er nichts gesagt, Mister Grant!

**Mr. Grant** Dann muß er es vergessen haben. Ich bin Sonderbeauftragter des Bankenschutzverbandes. Seit ich aus der Zeitung weiß, daß ihr diesen Koffer des großen Gulliver gekauft habt, habe ich ein Auge auf euch geworfen, und –

**Justus** Ja, bitte?

**Mr. Grant** Wißt ihr eigentlich, daß euch Tag und Nacht drei der schlimmsten Ganoven von Kalifornien nach spionieren?

**Justus** Uns nachspionieren?

**Mr. Grant** Und ob! Es sind Three Finger, Babyface Bensen und Macky Messer.

**Justus** Aber, davon haben wir nichts bemerkt.

**Mr. Grant** Das ist klar, das sind Profis. Die verstehen ihr Handwerk.

**Justus** Das müssen wir der Polizei melden!

**Mr. Grant** Ich habe Hauptkommissar Reynolds schon verständigt.

**Justus** Dann bin ich beruhigt.

**Mr. Grant** Ich wende mich an euch, weil der Bankenschutzverband eine Belohnung von zehn Prozent der Summe ausgesetzt hat, die Spicke Neely gestohlen hat. Falls ihr das Geld also findet, gehören euch fünftausend Dollar!

**Justus** Fünftausend!!

**Peter** Oh!

**Mr. Grant** Wenn ihr eure Informationen an den Bankenschutzverband direkt vermittelt, bekommt ihr die Belohnung! Wir leiten sie dann an die Polizei weiter. Könntest du heute Abend mal kurz vom Schrottplatz weg, daß wir uns treffen können?

**Justus** Ja, das geht!

**Mr. Grant** Also gut, dann treffen wir uns um Acht im Park, der Grünanlage am Strand. Ich sitze dann auf einer Bank beim östlichen Eingang und lese Zeitung.

**Justus** Hm, einverstanden, bis um Acht!

**Peter** Haha, man ich werd' nicht mehr, fünftausend Dollar!

**Bob** Das ist riesig!

**Justus** Ja!

*Zwischenmusik;*

**Erzähler** Bob fand sich als letzter in der Grünanlage ein. Er raste in wilder Hast durch die Straßen. Er konnte es kaum noch abwarten bis er Justus, Peter und Mister Grant sah, denn er hatte eine tolle Neuigkeit.

*Radgeklöngel;*

**Bob** Justus, Peter, tut mir leid, daß ich zu spät gekommen bin ich mußte unbedingt noch etwas suchen!

**Justus** Hm!

**Mr. Grant** Du bist sicher Bob Andrews, ich heiße Georg Grant.

**Bob** Guten Abend, Mister Grant!

**Justus** Wir haben Mister Grant alles berichtet was wir wissen.

**Bob** Ich hab eine tolle Neuigkeit, ich hab's in der Zeitung gefunden. Die Häuser in der Manchester Street werden alle abgerissen, weil da eine neue Autobahn gebaut wird.

**Peter** Was?

**Mr. Grant** Das bedeutet, daß das Haus von Mrs Miller leer steht. Wir können es also ohne weiteres betreten und nach dem Geld suchen. Kommt Kinder, wir fahren mit meinem Wagen dort hin.

**Justus** Einverstanden, die Fahrräder lassen wir hier! Wir ketten sie an das Eisentor dort, dann kann sie keiner stehlen.

*Zwischenmusik;*

**Bob** Das ist das Haus! Seht, die Nummer wurde übermalt. Aber man kann immer noch die 532 lesen.

**Mr. Grant** Ob die Tür auf ist?

*Tür knarrt;*

Tatsächlich! Hoffentlich ist uns noch keiner zuvorgekommen.

**Justus** Und jetzt schlitzten wir die Tapeten auf. Mister Grant versuchen sie's hier. Peter und ich gehen nach nebenan.

**Peter** Hm!

**Mr. Grant** Einverstanden, ich habe ein Messer dabei, fangen wir gleich an.

*Tapeten werden runter gerissen;*

**Mr. Grant** Hier ist es nicht! Aber ein bißchen Geduld müssen wir wohl haben.

**Justus** Komm Peter!

**Peter** Gut. Viel Erfolg Mister Grant, viel Erfolg Bob!

**Bob** Danke!

**Peter** Na, ob wir das Geld hier finden?

**Justus** Hoffentlich!

**Peter** Na, es muß hier irgendwo unter den Tapeten sein.

**Justus** Hoffentlich!

**Peter** Ach, wieso sagst du immer *hoffentlich*, zweifelst Du? Spicke hat doch mit den Briefmarken einen klaren Tipp gegeben. Er klebte die grüne Marke unter die Fohlen und –

**Justus** Was hast du da gesagt?!

**Peter** *überrascht*; Hm! Ich? Wieso?

**Justus** Ja du!

**Peter** Was meinst du?

**Justus** Was du da eben gesagt hast!!

**Peter** Er klebe die grüne Marken unter die Fohlen, und –

**Justus** Das ist es!!

**Peter** Was? Wieso? Versteh ich nicht.

**Justus** Mensch Peter, Spicke hatte doch einen Sprachfehler, er konnte das "S" nicht sprechen, es klang immer so wie ein "F".

**Peter** Ja, und?

**Justus** Wie hätte er dann wohl Sohlen ausgesprochen? Wie? Wie hätte das geklungen?

**Peter** Sohlen? Na, wie Fohlen!

**Justus** Er hat das Geld unter den Sohlen versteckt, unter dem Fußboden. He, Mister Grant kommen sie!!

**Peter** Ach!

**Justus** Wir haben das Geld!! Komm Peter, wir reisen die Bodenbretter raus, los fang an!  
**Peter** Ja, einfach hier wo ich stehe?  
**Justus** Nein, natürlich nicht! Bestimmt ist es in der Decke! Wir müssen vom Boden anfangen, los nach oben!  
**Mr. Grant** Was ist los?! Wo ist das Geld?!  
**Justus** Im Fußboden, kommen sie mit! Ich weiß es genau, kommt wir fangen an! Hoch die Bretter!

*Bretter werden hochgerissen;*

**Peter** Es geht nicht.  
**Bob** Hier ist ganz locker!  
**Justus** Wo?  
**Bob** Mensch, das Geld, hier ist das Geld, unter dem ersten Brett, das ich anfasse ist das Geld!  
**Justus** Toll!  
**Peter** Aii –  
**Bob** Fünzigtausend Dollar!!  
**Peter** Hahaha  
**Mr. Grant** Her damit!  
**Justus** Doch nicht so schnell Mister Grant!  
**Mr. Grant** Nicht so schnell, Hände hoch Bursche, oder es knallt!  
**Justus** Aber Mister Grant!!  
**Mr. Grant** Hat sich was mit Grant du Trottel!  
**Gulliver** Hände hoch, Smarty Simpson!  
**Simpson** Gulliver!? Wo kommen sie den plötzlich her?  
**Gulliver** Ich war mit meinen Freunden schon eine ganze Weile hier! Wir haben auf sie gewartet! Lassen sie die Waffe fallen Smarty Simpson!  
**Justus** Simpson? Er heißt nicht Grant??  
**Gulliver** Er heißt nicht Grant und ich heiße nicht Mrs Juana hihhi, haha sondern Gulliver.  
**Bob** Der große Gulliver!  
**Gulliver** Mit meinen Freunden den Zigeunern!  
**Justus** Sie wollen das Geld stehlen?  
**Gulliver** Nein, ich will es in Sicherheit bringen! Einer von euch Jungen läuft jetzt zur nächsten Telefonzelle und ruft die Polizei. Ich will endlich meine Ruhe haben, ich habe es satt, mich vor diesen Gangstern fürchten zu müssen!  
**Peter** Ich lauf zur Telefonzelle!  
**Simpson** Gulliver, lassen sie mit sich reden.  
**Gulliver** Nein, das lasse ich nicht. Ich hab einmal im Gefängnis gesessen, das möchte ich nie wieder!  
**Justus** Dann waren sie's Mister Gulliver, der durch den Totenschädel zu uns gesprochen hat?  
**Gulliver** Allerdings!  
**Justus** Aber wie haben sie das gemacht? Ich habe den Schädel genau untersucht, daran war keine Technik versteckt!  
**Gulliver** Nein, dafür in der Bodenplatte, darin steckt eine Funkgegensprechanlage. Ich hab euch vom Haus aus beobachtet, das den Schrottplatz gegenüberliegt. Von dort aus konnte ich eure Gespräche belauschen, wenn ihr den Schädel bei euch hattet.  
**Justus** Und so haben sie wahrscheinlich auch gehört, wie Tante Mathilda mit dem Schädel geschimpft hat!  
**Gulliver** In der Tat, und ich konnte mir ein *Buh* nicht verkneifen!  
**Peter** Hahaha, wenn das Tante Mathilda wüßte!  
**Justus** Ja!  
**Peter** *Buh*, sie müssen uns unbedingt mal beide Stationen geben Mister Gulliver, damit wir unsere Pauker mit einem sprechenden Totenkopf ins Boxhorn jagen können!

**Alle** Hahaha –

*Schlußmusik;*

Zeit: 45:00